

**CGFP**

fonction publique

compact

numéro 21, février 2017
paraît 4 fois par an
6^{ème} année

Werte Leserinnen und Leser,

Sie halten soeben die jüngste Ausgabe von „fonction publique compact“, mittlerweile bereits Nummer 21 seit ihrer Ersterscheinung im Februar 2012, vor genau fünf Jahren also, in den Händen.

Seitdem ist ihr Name gewissermaßen auch Programm geworden. Und so möchten wir auch in dieser Ausgabe von „fonction publique compact“ getreu ihrem Motto Fakten, Zahlen und Hintergrundinformationen in konzentrierter Form, *kompakt* eben, vermitteln, und das zu Themen, die für Sie als öffentliche Bedienstete von ganz besonderem Interesse sein dürften.

Seit der Teilerneuerung der CGFP-Exekutive im Dezember 2016 standen bereits eine ganze Reihe Unterredungen an, so etwa mit der Führungsspitze der über einen Kooperationsvertrag aus dem Jahre 2000 eng mit der CGFP verbundenen FGFC, der Gewerkschaft des Gemeindepersonals, bei welcher Gelegenheit beide Exekutiven ihre Verbundenheit noch einmal bekräftigten.

Auf Anfrage der CSV kam es zu einem ausgedehnten Meinungsaustausch mit der Partei- und Fraktionsspitze der größten Oppositionspartei. Und beim Antrittsbesuch der teilerneuertem CGFP-Exekutive im Beamtenministerium ging es, wie hätte es anders sein können, um die genaue und vor allen Dingen fristgerechte Umsetzung des am vergangenen 5. Dezember unterzeichneten Besoldungsabkommens für den öffentlichen Dienst (siehe nebenstehend).

Der Neujahrsempfang für die CGFP-Fachverbände bot der CGFP-Spitze indes die Gelegenheit, sich bei den Vorständen der CGFP-Mitgliedsorganisationen für ihren unermüdlichen Einsatz innerhalb ihrer Berufsverbände, aber auch in den CGFP-Gremien recht herzlich zu bedanken.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle aber auch bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre zum Teil schon langjährige Treue und Verbundenheit. Gerade mit Blick auf die Herausforderungen der nächsten Wochen und Monate ist Zusammenhalt von entscheidender Wichtigkeit. Und dann wird es auch möglich sein, unsere sozialen Besitzstände zu wahren und unsere legitimen Interessen auch in Zukunft wirksam zu verteidigen.

Steve Heiliger,
CGFP-Generalsekretär

CGFP-Exekutive zum Antrittsbesuch bei Beamtenminister Dan Kersch

Umsetzung des Gehälterabkommens im Mittelpunkt



Nach der Teilerneuerung der CGFP-Exekutive fand am 2. Februar ein erstes Treffen mit dem für den öffentlichen Dienst zuständigen Minister Dan Kersch statt. Im Mittelpunkt des konstruktiv und in guter Atmosphäre geführten Gesprächs stand das Gehälterabkommen, welches im Dezember des vergangenen Jahres noch vom Vorgängerbüro unterzeichnet wurde.

Es geht nun darum, die in dieser Einigung beschlossenen Maßnahmen zum Wohle der öffentlichen Bediensteten in Texte zu formulieren. Die CGFP werde diesen Prozess aus nächster Nähe begleiten und sich an den Vorbereitungsarbeiten beteiligen. Begrüßenswert sei der Umstand, dass der Entwurf bezüglich der Einmal-

Prämie in Höhe von 1% auf dem Jahresgehalt von 2016, die Ende März mit dem April-Gehalt an die öffentlichen Bediensteten ausbezahlt werden soll, sich schon auf dem Instanzenweg befindet und somit der fristgemäßen Umsetzung dieses Punktes nichts mehr im Wege stehen dürfe.

Des Weiteren standen die Implementierung der neuen, den Elternurlaub im öffentlichen Dienst betreffenden Bestimmungen und gewisse Maßnahmen aus der Reform im öffentlichen Dienst auf der Tagesordnung. In der Tat gebe es bei der Umsetzung der Reform in verschiedenen Bereichen noch Unstimmigkeiten aus der Welt zu schaffen.

p.r.

PERIODIQUE

POST
LUXEMBOURG

Envois non distribuables à retourner à:
L-3290 BETTEMBOURG

PORT PAYÉ
PS/700



L'évasion est proche

LUX VOYAGES CGFP, une agence de voyage complète à votre service:

Pour vos déplacements de service ou privés à l'étranger

Voyages organisés

Billets d'avion, de train et de bateau

Réservations d'hôtels et d'appartements dans le monde entier

Tarif spécial pour membres CGFP

**OUVERT
LE SAMEDI MATIN**



LUX VOYAGES

25A, boulevard Royal (Forum Royal) • L-2449 Luxembourg
Tél. 47 00 47 • Fax 24 15 24 • e-mail: luxvoyages@cgfp.lu
Ouvert du lundi au vendredi de 8 à 18 h et le samedi de 9 à 13 h

Rückblick und Ausblick – mit neuer Führungsmannschaft

Die CGFP lud zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang



Anlässlich des 50. Geburtstags der CGFP kündigte CGFP-Präsident Romain Wolff gebührende Feierlichkeiten für den Herbst an



Auch unter einer neuen Führungsmannschaft führe kein Weg an der CGFP vorbei, betonte CGFP-Generalsekretär Steve Heiliger

Mittlerweile schon zur Tradition geworden, lud die CGFP am 31. Januar zu ihrem alljährlichen Neujahrsempfang, dieses Mal in ihren Räumlichkeiten in Merl. CGFP-Präsident Romain Wolff und CGFP-Generalsekretär Steve Heiliger nutzten diese Gelegenheit sowohl zu einem Rückblick auf das vergangene Jahr, welches nicht nur auf internationaler Ebene sehr turbulent war, sondern auch intern bei der CGFP von großen Veränderungen gekennzeichnet wurde, als auch als Anlass, einen Ausblick auf die bevorstehenden Monate zu geben.

Als neugewählter Generalsekretär der CGFP oblag es Steve Heiliger, die Gäste zu begrüßen. Nach 13 Jahren als Pressesprecher habe er nun als Generalsekretär Gelegenheit, sich zusehends in den Dienst der öffentlichen Bediensteten zu stellen, und in den heutigen Zeiten gebe es wahrlich genug zu tun. Nachdem die vorige CGFP-Exekutive mit viel Ausdauer, Verhandlungsgeschick und guten Argumenten im Dezember 2016 ein Gehälterabkommen unterzeichnet habe, gelte es nun, diese

Bestimmungen so umzusetzen, dass sie dem Abkommen und somit den Interessen der öffentlichen Bediensteten gerecht würden.

Um all den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden, brauche Luxemburg auch weiterhin einen performanten öffentlichen Dienst. Für die aktuellen Privatisierungstendenzen gebe es hier, und insbesondere im Bereich der lebenswichtigen Aufgaben, keinen Platz, betonte Steve Heiliger. Nur ein gut aufgestellter öffentlicher Dienst, der natürlich auch über die dafür notwendigen Mittel verfüge und im Gegensatz zum Privatsektor nicht gewinnorientiert arbeite, könne langfristig eine qualitative Dienstleistung für die Bürger garantieren.

Angesichts der Solidarität und Kollegialität unter den Mitgliedern, Mitgliedsorganisationen und den Mitarbeitern der CGFP stehe einer erfolgreichen Verteidigung der sozialen Errungenschaften nichts im Weg. Auch in Zukunft führe wohl kein Weg an der CGFP vorbei, auch nicht unter einer neuen Führungsmannschaft.

CGFP-Präsident Romain Wolff konnte dem nur beipflichten. Nach den beunruhigenden Ereignissen des vergangenen Jahres, sprich Brexit und die Wahl des US-Präsidenten, halte 2017 sicherlich auch noch einiges bereit. Unter anderem der Ausgang der anstehenden Wahlen in Frankreich und den Niederlanden – und ihren Konsequenzen für Europa – sei immer noch mehr als ungewiss. In Luxemburg ständen überdies die Gemeindewahlen im Herbst sowie, 2018, die Parlamentswahlen an, die sicherlich auch einige Veränderungen mit sich bringen würden.

Neben dem Umsetzen des Gehälterabkommens und der Beseitigung von Härtefällen, die sich mit der Reform im öffentlichen Dienst gebildet hätten, stelle 2017 schließlich auch ein besonderes Jahr für die CGFP dar: 1967 gegründet, feiere sie nämlich dieses Jahr ihren 50. Geburtstag. CGFP-Präsident Romain Wolff kündigte in diesem Rahmen Feierlichkeiten für den Herbst an, um dieses Jubiläum gebührend zu begehen.

p.r.



Organe de la Confédération
Générale de la Fonction
Publique **CGFP**

Éditeur: **CGFP**
488, route de Longwy,
L-1940 Luxembourg
Tél.: 26 48 27 27
Fax: 26 48 29 29
E-mail: cgfp@cgfp.lu
Rédaction: Tél.: 26 48 27 27-30

Impression:
Saint-Paul Luxembourg s.a.

La reproduction d'articles,
même par extraits, n'est auto-
risée qu'en cas d'indication de
la source.

Les articles signés ne reflètent
pas nécessairement l'avis de
la CGFP.

Ihre Berufsvertretung



CGFP

Fiebergeschüttelte Demokratien

Der internationale Erfolg der politischen Populisten, eine Konsequenz kapitalistischer Exzesse

Wenn nur wenige Kilometer von uns entfernt das Stahlarbeitermilieu aus Hayange, das über Generationen hinweg von kommunistischen Wählern und Militanten geprägt war, nun nur noch auf den Front National schwört, dann macht man es sich einfach zu leicht, wenn man dies dem Charisma einer Marine oder einer Marion Le Pen zuschreibt. Und ein Donald Trump wurde gewählt, nicht weil, sondern obschon er ein Rüpel ist, und zwar weil er es schaffte, die Sorgen und Ängste vieler Menschen anzusprechen, die den Politikern im entfernten Washington entgingen und weil er Remedur gegenüber der Vernachlässigung berechtigter Anliegen versprach.

Ein buntes Kaleidoskop

In unserer Zeit von politischen Show-Effekten und Inszenierungen, von Talkshows, Glamour, Medienhype und Twitter-Unfug ist es schon normal, dass schillernde und schräge bis abstruse Figuren wie Donald Trump, Nigel Farage, Beppe Grillo, Yanis Varoufakis, Geert Wilders, Bart De Wever, die Familie Le Pen, Jörg Haider, Christoph Blocher, Frauke Petry und ihre Knappen und andere bei ihrem jeweiligen Publikum öffentliche Aufmerksamkeit erregen. Gar nicht normal ist dagegen, dass sie oft breite Zustimmung finden und trotz anstößigem Benehmen aufsteigen und sich dann auch noch mit Lügen und Manipulationen an der Macht halten können, wie Berlusconi, Orban, Kaczynski, Erdoğan oder Putin.

Gewiss ist die Stimmungslage nicht überall die gleiche, und die Anlässe zu Protest und Verweigerung sind so vielfältig wie die Ausdrucksformen und Forderungen. Syriza und Podemos, Tea Party und Reichsbürger, Pegida und AFD: Gemeinsam sind allen Wutbürgern ein abgrundtiefer Frust und der Protest gegen die Eliten, die „Lügenpresse“ und die etablierten Parteien. Und ihre Anhänger teilen fast immer Angst, Hass und Verachtung mit Bezug auf die Fremden, die Immigranten, die Flüchtlinge und das Ausland.

Die Tatsachenverdrehungen und Hetztiraden der vielen Demagogen in Europa und Übersee sind aber nur eine Seite der Medaille. Ohne den radikalen Sozialabbau der letzten Jahrzehnte im Rahmen der Globalisierung und sukzessiver nationaler wie internationaler Finanzkrisen würden die diversen Demagogen eindeutig keinen derart massiven Zulauf finden.

Und so gibt es keinen Zweifel daran, dass wir den populistischen Flächenbrand vor allem dem unverschämten durchschlagenden Erfolg des Ultraliberalismus und Turbokapitalismus in Europa und Amerika verdanken. Deren Lobbyisten entpuppen sich somit als die langfristigen Wegbereiter einer Entwicklung, die uns voraussichtlich noch während Jahrzehnten beschäftigen wird.

Ein gemeinsamer Nenner

Man wird das Populismus-Problem nicht in den Griff bekommen, ohne das Übel an der Wurzel zu packen, nachdem man die richtige Diagnose gestellt hat. Und davon scheint man noch ein weites Stück entfernt zu sein.

Natürlich muss man den Tea Parties und Pegidas jeder Couleur und Nationalität entschieden widersprechen und sich mit ihren Argumenten und Methoden auseinandersetzen. Aber mindestens so wichtig ist es zu erkennen, dass wir es hier fundamental mit einer sozialen Frage und mit ernsthaften gesellschaftlichen Fehlentwicklungen zu tun haben, mit echten Missständen, die durchaus nicht aus vorgeblichen Sachzwängen herühren, sondern gezielt geschaffen wurden durch ideologische Verwirrungen und eine maßlose Gier der Profitmacher.

Die soziale Marktwirtschaft und ihr Wirtschaftswunder hatten über Jahrzehnte hinweg einen graduellen sozialen Wohlstand eingeleitet und weitergebracht, der dann abschließend wieder durch den marktliberalen Radikalkapitalismus und die Globalisierung zurückgedrängt wurde, jedenfalls am unteren Ende des sozialen Spektrums. Denn seit Jahren bereits wird der öffentliche Diskurs von den „alternativen Fakten“ der marktliberalen Produktivitäts-Apostel und Austeritäts-Propheten beherrscht.

Daher finden sich die Populisten und Demagogen oft in einem sehr günstigen Umfeld wieder, weil Millionen Menschen wirtschaftlich und sozial total unter die Räder gekommen sind. Es gibt vielerorts eine enorme Arbeitslosigkeit, Stundenlöhne, welche die Grundbedürfnisse finanziell auch nicht annähernd abdecken, Altersarmut durch Hungerrenten, das schnelle Anwachsen einer erschreckenden Kinderarmut und eine verheerende Perspektivlosigkeit für schlecht ausgebildete, arbeitslose Jugendliche.

Totale Abkoppelung

Und so steht die industrialisierte Welt heute vor einem Heer von Enttäuschten, Verlierern, Entrechteten, Hoffnungslosen und Verängstigten, die sich nicht sinnvoll artikulieren können, und die deswegen von den Politikern vergessen wurden und werden. Offensichtlich haben auch die großen Volksparteien und die Medien den Kontakt mit diesen Teilen der Bevölkerung verloren. Früher haben solche Frustrationen zu Aufständen und Revolutionen geführt.

Deshalb geht ein erheblicher Teil der Bevölkerung – je nach nationaler Lage – entweder nicht mehr an die Wahlurnen, oder aber er wählt Politclowns oder primitive Polterer oder liefert bei nationalen Referenden unverständliche oder schockierende Antworten (mit ärgerlichen Konsequenzen), offensicht-

lich, weil man sich bereits durch die jeweilige Fragestellung veräppelt fühlte.

Aus dieser schlimmen Populismus-Nummer werden wir uns nicht befreien können, wenn wir nicht die ideologischen Irrlehren des Ordo-Liberalismus in die Schranken verweisen und überwinden, wenn nicht wieder das Primat der Politik über die Finanzwelt wiederhergestellt wird. Nach dem vor 25 Jahren implodierten Kommunismus muss nun auch der hemmungslose Kapitalismus überwunden werden, die Diktatur der Aktionäre und der Bonusempfänger.

Auch das Luxemburger Patronat sollte seine gierigen Zielsetzungen und Strategien überdenken, genau wie seine überzogene Rhetorik, welche das Luxemburger Modell zerstört hat. Politische Stabilität und sozialer Frieden haben auch ihren wirtschaftlichen Nutzen.

Luxemburg wurde bisher vom Populismus verschont, weil es, dem höheren Wirtschaftswachstums sei gedankt, weniger Verlierer gibt. Nicht dass es hier keine opportunistische Meinungsmacher mit primitiven Rezepten gegeben hätte, vom Fünf-Sechstel-Neid bis zur Einheits-Indexbranche.

Die Gier der Profitmacher ausbremsen

Aber auch hier gibt es Loser. Unser höchster sozialer Missstand ist wohl die zunehmende Präkarisierung von privaten Arbeitsverträgen, die den Betroffenen praktisch jeden Zugang zu Krediten und damit zum Eigenheim-Erwerb verwehrt, so dass die hohen Mieten sie permanent mit Armut bedrohen. Auch der ständige Versuch unserer Politik, den öffentlichen Dienst zu privatisieren, zumindest was das Personalstatut betrifft, ist eine nationale Schande.

Die Kostenentwicklung des Wohnungsmarktes erzeugt ein unnützes Armutsproblem. Und hier eiern alle politischen Machthaber herum und liefern außer Sonntagsreden keinerlei Ergebnisse ab. Sie überlegen nicht, welche verheerenden Wirkungen dies auf die betroffenen Jugendlichen haben muss.

Auch in Luxemburg ließen sich die Politiker jahrelang von den alternativen Fakten der Lobbyisten einlullen hinsichtlich der Lage der Staatsfinanzen und der Langzeit-Perspektiven des Landes und sie glauben staatsmännisches Format beweisen zu müssen durch unnütze Sparmaßnahmen und die bedauerliche Verschiebung dringend notwendiger öffentlicher Investitionen.

Nur der resolute und erfolgreiche Widerstand der Gewerkschaften hat die Politik daran gehindert, eine Desindexierung zu akzeptieren und einen gleichen sozialen Raubbau einzuleiten wie anderswo. Nur diesem Widerstand verdanken wir, dass es hier keinen Nährboden gibt für einen flächendeckenden Populismus.

Paul Zimmer

CGFP-Exekutive zum Gespräch bei der CSV



Auf Anfrage der CSV kam es am 7. Februar zu einem ausgedehnten Meinungsaustausch zwischen der CGFP-Exekutive und der CSV-Partei- und Fraktionsspitze. In dem konstruktiv und in guter Atmosphäre geführten Gespräch standen aktuelle sozial- und wirtschaftspolitische Themen im Mittelpunkt.

Beide Seiten waren sich darüber einig, dass bei der Steuerreform die privaten

Haushalte, und insbesondere alleinerziehende Familien, zu kurz gekommen seien. So hätte der Spitzensteuersatz früher greifen können, während die Steuersätze am unteren Ende der Tabelle verspätet hätten einsetzen können. In der Tat würden die Bürger schließlich nur das zurückbekommen, was sie u.a. über die 0,5%-Steuer vorfinanziert hätten.

Andere Punkte auf der Tagesordnung waren die doppelte Staatsbürgerschaft sowie die Reform im Rettungswesen und die neue Tarifgestaltung der Transaktionen bei der Post. Auch kam die „dritte industrielle Revolution“ nach Jeremy Rifkin zur Sprache, deren Auswirkungen noch nicht absehbar seien.

CGFP und FGFC bekräftigen Kooperation



Die Führungsspitzen von CGFP und FGFC, der Gewerkschaft des Gemeindepersonals, werden auch weiterhin an einem Strang ziehen, wenn es darum geht, gemeinsame Interessen zu verteidigen. Dies war das Fazit einer Unterredung beider Berufsorganisationen über die zukünftigen Herausforderungen im öffentlichen und kommunalen Dienst.

Angesichts der aktuellen wirtschafts- und sozialpolitischen Entwicklungen in Luxemburg sei es mehr denn je wichtig, dass die öffentlichen Bediensteten sich auf starke und geschlossene Berufsvertretungen verlassen

könnten. Die Solidarität, die der öffentliche Dienst in den vergangenen Jahren in dieser Hinsicht gezeigt hätte, sei bemerkenswert, nun wolle man sich allerdings nicht auf diesen Lorbeeren ausruhen, sondern auch weiterhin keine Anstrengung scheuen, um die sozialen Errungenschaften der öffentlichen Bediensteten zu verteidigen.

Die beiden parteipolitisch unabhängigen und ideologisch neutralen Berufsorganisationen sind bekanntlich durch einen Kooperationsvertrag aus dem Jahre 2000 eng miteinander verbunden und diese Zusam-

menarbeit wolle man auch in Zukunft weiter ausbauen. In diesem Kontext kam es zu einem ausgedehnten Austausch über Sinn, Zweck und Ausrichtung zukünftiger gewerkschaftlicher Dienstleistungen im öffentlichen Dienst.

Betreffend das Interesse der ALBSC (Association Luxembourgeoise des Bachelors Scientifiques des Communes), der CGFP als Mitgliedsorganisation beizutreten, kam man gemeinsam zur folgenden Schlussfolgerung:

Bereits vor längerer Zeit wurde besagte ALBSC vom Direktionskomitee der FGFC aus statutarischen Gründen abgewiesen, nicht ohne die Einladung auszusprechen, sich am aktuellen Reformprozess innerhalb der FGFC zu beteiligen.

Als Dachverbände im öffentlichen Dienst bleiben beide Dachorganisationen bei ihrer Ausrichtung, dass die FGFC als Gewerkschaft des Gemeindepersonals am besten aufgestellt sei, um die Interessen der bei den Gemeinden Beschäftigten zu vertreten. Hingegen werde sich die CGFP wie bisher für das Wohl aller Staatsbediensteten einsetzen. Hierdurch sei eine Mitgliedschaft der ALBSC als Berufsverband innerhalb der CGFP grundsätzlich auszuschließen.

life

En ligne avec vous

Bâloise - Pension PLAN

Prévoyance-vieillesse et marchés financiers:
Pour une retraite en mode détente.

www.cgfp-assurances.lu



CGFP
Assurances

16, rue Érasme
L-1468 Luxembourg
tél.: (+352) 27 04 28 01
info@cgfp-assurances.lu

Achtung, jugendliche Berufsanfänger!

Vielleicht haben Sie Anrecht auf eine Steuerrückzahlung für das abgelaufene Jahr!

Wenn Sie 2016 zum ersten Mal in ein regelmäßiges Lohnverhältnis gekommen sind (also ohne die eventuellen Studentenjobs in den Ferien zu beachten), so haben Sie wahrscheinlich jetzt Anrecht auf eine teilweise oder gar eine vollständige Rückerstattung der von ihrem Arbeitgeber einbehaltenen Lohnsteuer des abgelaufenen Jahres. Dies ist unter Umständen ein Betrag von bis zu mehreren hundert Euro, den sie mit einem Antrag für den „Lohnsteuer-Jahresausgleich“ einfordern können. Beachten Sie dazu bitte Folgendes!

Bekanntlich wird die Lohnsteuer aller Gehaltsempfänger monatlich vom Arbeitgeber berechnet, unter Beachtung der Angaben auf der persönlichen Steuerkarte des Beschäftigten (Steuerklasse je nach Familienlage, Länge des Arbeitsweges, besondere Abzüge usw.), und sie wird bei der Auszahlung des Lohns zusammen mit den Sozialabgaben vom Bruttolohn in Abzug gebracht. Der Arbeitgeber überweist den entsprechenden Betrag für den Beschäftigten an die Steuerverwaltung.

Bei Junggesellen mit moderatem Einkommen ist die Geschichte damit erledigt. Wird aber nach Ablauf des Jahres vom Betroffenen eine Steuererklärung abgegeben (was unter bestimmten Umständen Vorschrift ist), so wird aus den monatlichen Abzügen eine einfache Vorauszahlung auf die steuerliche Abrechnung für das ganze Jahr. Diese aber führt, je nach Sachlage, zu einer Steuer-Nachzahlung an die Verwaltung oder aber zu einer Rückerstattung von Steuern durch den Staat an den betreffenden Bürger.

Wenn ein Anrecht auf eine Rückerstattung von Lohnsteuern besteht, ist nicht immer eine (mehr oder weniger aufwendige) Steuererklärung erforderlich. Oft genügt ein einfacher „Antrag auf einen Lohnsteuer-Jahresausgleich“ mittels eines einfacheren Formulars. Dies ist besonders der Fall für die jugendlichen, ledigen Schulabgänger, die erst im Laufe des betreffenden Steuerjahres

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Administration des contributions directes

www.impotsdirects.public.lu

Bureau: _____

Vordruck 163R D

Eingangsdatum: _____

Lohnsteuerjahresausgleich für das Jahr 2016 Vordruck 163 R D
Abgabefrist des Antrags: 31.12.2017 (Artikel 17 des großherzoglichen Reglements in Ausführung des Artikels 145 LIR)

Dieser Vordruck 163 R ist ausschließlich für ansässige steuerpflichtige Arbeitnehmer und Rentner bestimmt, die einen Teil des Jahres oder das gesamte Jahr 2016 über im Großherzogtum ansässig waren und nicht einer Besteuerung durch Veranlagung unterliegen. Steuerpflichtige, die einer Besteuerung durch Veranlagung unterliegen, müssen den Vordruck 100 ausfüllen (Erläuterungen und beizufügende Kopien, siehe Fußnoten Seite 6).

Allgemeine Angaben

Name	Steuerpflichtiger	Steuerpflichtiger Ehepartner
	101	102

ihren Dienst angetreten haben und somit bis zum Jahresende erst einige Monatsgehälter erhalten haben.

Ihr Anrecht auf eine Rückerstattung ergibt sich daraus, dass der Lohn der wenigen gearbeiteten Monate, wenn man ihn auf das ganze Jahr verteilt, ein niedriges Ganzjahres-Durchschnittseinkommen darstellt, das unter oder in die Nähe der jährlichen Besteuerungsgrenze liegt. Wichtig ist dabei, dass man nicht das volle Jahr über gearbeitet hat und dafür entlohnt wurde, auch nicht im Ausland, und dass man auch keinen erwerbstätigen Ehepartner hat.

Das erforderliche Formular „163 R“ für den Antrag des Lohnsteuer-Jahresausgleiches kann in deutscher oder französischer Sprache von den Internet-Seiten der Steuerverwaltung heruntergeladen werden:

http://www.impotsdirects.public.lu/content/dam/acd/fr/formulaires/decompte_annuel/2016/163rf-2016-v1.pdf

http://www.impotsdirects.public.lu/content/dam/acd/fr/formulaires/decompte_annuel/2016/163rd-2016-v1.pdf

Für Grenzgänger gilt ein anderes Formular, um es herunterzuladen, ist in der hier angegebenen URL-Adresse 163rf durch 163nrf und 163rd durch 163nrd zu ersetzen. Wenn es sich nur um die Rückerstattung der Lohnsteuer

handelt, reicht es praktisch meistens aus, die erste Seite des Formulars 163 R zu benutzen und korrekt auszufüllen und auf der letzten Seite zu unterzeichnen.

Anzugeben sind Name, Vorname, amtliche Kennziffer und Adresse des Antragstellers und seines eventuellen Ehepartners, sowie die Einzelheiten über die Beschäftigung oder Nichtbeschäftigung während des ganzen Jahres, als Studierender, als Arbeitnehmer oder als Arbeitsloser. Natürlich ist auch das Postscheck- oder Bankkonto anzugeben, auf welches die Rückerstattung erfolgen soll.

Die genauen Einzelheiten über die Beschäftigung während des Jahres, die anzugeben sind, erlauben es den Steuerbeamten, zu prüfen, ob eine Steuererstattung gerechtfertigt ist oder nicht. Man muss neben der derzeitigen Anschrift auch die Adresse zum Jahresbeginn angeben und erklären, ob man das ganze Jahr über im Lande wohnhaft war. Wer vorübergehend im Ausland studiert hat, dabei aber einen Wohnsitz bei den Eltern in Luxemburg aufrechterhalten hat, soll hier die Heimatadresse angeben.

Das sorgfältig ausgefüllte, mit dem Datum versehene und unterschriebene Formular ist einzuschicken an die Steuerverwaltung („Administration des contributions directes“), Postanschrift: L-2982 Luxemburg

Paul Zimmer

Vers une réédition de la «guerre des satellites» franco-luxembourgeoise?

Dans les années 1980-1990 la France essayait par tous les moyens d'empêcher le Grand-Duché de mettre en place le système de satellites GDL/Astra. Cette grande querelle diplomatique et médiatique s'est terminée par une cuisante défaite de la Grande Nation, le Luxembourg finissant pas s'arroger le premier rang sur le marché mondial des communications par satellites géostationnaires.

Comme les campagnes électorales françaises sont particulièrement pro-

pices aux propos protectionnistes et populistes, voilà que le candidat à la présidence Mélenchon vient de s'en prendre au Luxembourg et à ses nouvelles ambitions extraterrestres dans l'exploitation minière sur des astéroïdes. Dans les médias et sur Internet nous lisons: «La France ne permettra pas que l'espace soit privatisé.» Pour Jean Luc Mélenchon, deux grandes puissances, les États-Unis et le Luxembourg, ont déclaré «qu'on savait s'approprier, dès lors qu'on y arrivait

les premiers, les ressources qui se trouvent sur les planètes et les astéroïdes.»

Et d'ajouter que le Luxembourg voudrait notamment «exonérer d'impôts et faciliter la vie fiscale aux compagnies» lancées dans le space mining. Comme il y a 30 ans, nos chers voisins, partenaires et concurrents, nous envient pour des succès encore lointains et incertains. C'est en tout cas encourageant.

pz



Wo steuern Sie hin?

Bausparen – Steuern sparen

Ihr BHW-Berater gibt Ihnen dazu die besten Tipps und informiert Sie über die staatlichen Steuerfreibeträge – damit Sie alles bekommen, was Ihnen zusteht. Sprechen Sie mit einem BHW Berater drüber. Oder rufen Sie die CGFP Hotline an: 473651

Die CGFP ist der BHW Bausparpartner im Großherzogtum Luxemburg für den öffentlichen Dienst.

 **BHW Bausparkasse Niederlassung Luxemburg**
16, rue Erasme, L-1468 Luxembourg Kirchberg, www.bhw.lu



BHW